

Berliner Morgenpost



*REDAKTIONSSCHLUSS: 23.05 UHR

SONNABEND, 17. MÄRZ 2012

H | NR. 76 / 11. W. | PREIS 1,00 EURO

Start in den Berliner Frühling

Sonne, 20 Grad: Die besten Tipps für das erste warme Wochenende des Jahres. Seite 11

Immobilien 1840 Häuser, Wohnungen und Grundstücke im Extraheft



Altpräsident Roman Herzog will Ehrensold kürzen

Ex-Staatsoberhäupter sollen Übergangsgeld erhalten. Nur noch sieben Jahre Amtszeit

VON DAGMAR VON TAUBE UND DANIEL FRIEDRICH STURM

BERLIN – Altbundespräsident Roman Herzog fordert neue Bedingungen für deutsche Staatsoberhäupter. Der Berliner Morgenpost sagte der 77-Jährige: „Der Ehrensold ist Gesetz. Wir sollten es aber ändern. Künftig sollten ehemalige Bundespräsidenten, bevor sie 65 Jahre alt sind, einen Übergangsbetrag bekommen.“ Nach Herzogs Einschätzung ist es sinnvoll, den Ehrensold – derzeit 199.000 Euro – zunächst lediglich drei Jahre nach dem Ausscheiden aus dem Amt zu zahlen, für die folgenden drei Jahre nur noch zu 60 Prozent. Anschließend müsste der jeweilige Altpräsident bis zum gesetzlichen Rentenalter wieder einen Beruf ergreifen. Im Ruhestand solle es für den Ex-Amts-inhaber dann wieder den Ehrensold geben, so das ehemalige Staatsoberhaupt.

Zudem hält Herzog die bisher möglichen zwei Amtszeiten à fünf Jahre für unangemessen. Er setzt sich für eine Ausweitung der Amtszeit auf sieben Jahre ein, allerdings ohne die bisherige Möglichkeit zur Wiederwahl: „Wenn die ersten fünf Jahre gut laufen, erwartet das Volk von den zweiten fünf Jahren Wunderdinge. Sie können aber keine Wunder produzieren.“ Herzog fügte hinzu: „Wenn Sie als Bundespräsident das erste Mal auf einem Ball Ihre Frau küssen, dann ist das eine Sensation. Das trägt aber nicht über Jahre.“

Zur Popularität von älteren Staatsmännern wie Richard von Weizsäcker und Helmut Schmidt sagte Herzog: „Die Deutschen leiden noch immer darunter, dass ihnen der Kaiser abhandengekommen ist. Darum hätten sie gern einen ‚Rat der Weisen‘, der dann ab und zu einen Donner-schlag veranstaltet. Die Deutschen haben sich ja nie an der Realität orientiert, sie haben lieber über Texte gestritten – die Bibel, die Lutherübersetzung, die Aufklärer

und sofort darauf Goethe, der auch längst zurücktreten hätte müssen, würde er heute noch leben. Der hat ja seitenweise wörtlich abgeschrieben aus den Memoiren des echten Götz von Berlichingen.“

Am Sonntag wird in Berlin ein neuer Bundespräsident gewählt. Als sicher gilt die Wahl des ersten Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen, Joachim Gauck, bereits im ersten Wahlgang. Der 72-Jährige soll Nachfolger von Christian Wulff werden und ist der gemeinsame Kandidat von Union, FDP, SPD und Grünen.

Als Herzog im Jahr 1994 zum Bundespräsidenten gewählt wurde, konnte er erst im dritten Wahlgang eine Mehrheit auf sich vereinen. Fünf Jahre später wurde der SPD-Kandidat Johannes Rau im zweiten Wahlgang zum Bundespräsidenten gewählt. Horst Köhler war sowohl bei seiner ersten Wahl im Jahr 2004 als auch bei seiner Wiederwahl fünf Jahre später jeweils gleich im ersten Wahlgang erfolgreich.

Die aktuelle Kandidatur der als „Nazi-Jägerin“ bekannt gewordenen Beate Klarsfeld gilt als aussichtslos. Sie wurde von der Linkspartei für die Wahl ins höchste Staatsamt nominiert.

Kurz vor der Wahl setzt die Mehrheit der Deutschen Hoffnungen auf Joachim Gauck als Vermittler zwischen Bürgern und Politik. Nach einer Umfrage des Instituts Infratest Dimap im Auftrag der ARD denken 59 Prozent von 1000 bundesweit Befragten, dass es ihm gelingen wird, das Vertrauen der Bürger in die Politik zurückzugewinnen. Lediglich 33 Prozent sind der Meinung, dass dies dem gebürtigen Rostocker nicht gelingen wird.

Für das designierte Staatsoberhaupt hat Altbundespräsident Herzog einen guten Rat: „Mein Rat an jeden meiner Nachfolger, wenn ich gefragt wurde, war stets: Orientiere dich nicht an deinen Vorgängern – weder positiv noch negativ. Jeder muss sein eigenes Programm machen.“

Belgien trägt Trauer



Ehrengarde Belgische Soldaten tragen auf dem Militärflughafen Melsbroek in Brüssel einen Sarg aus dem Flugzeug

DAPD

BRÜSSEL – Es ist eines der traurigsten Ehrenspariere, zu dem Soldaten der belgischen Armee je antreten mussten. Am Freitag landete in Brüssel ein Flugzeug mit den 28 Leichen der Kinder und Lehrer, die bei dem Busunglück in der Schweiz ums Leben gekommen waren. Das ganze Land hielt um 11 Uhr für eine

Schweigeminute inne, alle Flaggen wehten auf halbmast. Am Mittwoch soll es eine zentrale Trauerfeier geben, an der auch der belgische König Albert II. teilnehmen will. Daneben gab es auch eine gute Nachricht: Eines der schwer verletzten Kinder ist aus dem künstlichen Koma erwacht.

Seite 10

Schäuble baut Schulden schneller ab

Ausgeglichener Haushalt bis 2016 – Finanzminister bedient sich aus Gesundheitsfonds

BERLIN – Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble (CDU) will bis 2016 einen ausgeglichenen Haushalt praktisch ohne neue Schulden erreichen – es wäre der erste seit mehr als 40 Jahren. Bereits 2014, und damit zwei Jahre früher als geplant, will Schäuble die Vorgaben der Schuldenbremse einhalten. Für den schnelleren Schuldenabbau zapft der Minister auch die Milliarden-Reserven der Sozialkassen an: Arbeitsministerin Ursula von der Ley-

en (CDU) bestätigte am Freitag, dass der Bundeszuschuss zur Rentenversicherung 2013 um eine Milliarde Euro gekürzt werde. Auch der Beitragssatz zur Rentenversicherung soll 2014 stabil bleiben und damit nicht wie bisher geplant von 19,2 auf 19,0 Prozent sinken. Bei der Bundesagentur für Arbeit (BA) werden nach Berechnungen der Behörde bis zum Jahr 2016 rund 4,5 Milliarden Euro eingespart. Auch von der gesetzlichen Krankenversi-

cherung holt sich Schäuble Geld: Aus dem Gesundheitsfonds sollen zwei Milliarden Euro zurück in den Etat fließen.

In diesem Jahr steigt die Nettoverschuldung allerdings um 8,7 Milliarden auf fast 35 Milliarden Euro. Grund ist der Beitrag zum Euro-Rettungsschirm. Danach soll die Neuverschuldung im nächsten Jahr auf 19,6 Milliarden Euro und bis 2016 auf nur noch 1,1 Milliarden Euro gedrückt werden.

Seite 2

Air Berlin verkündet Rekordverlust

BERLIN – Deutschlands zweitgrößte Fluggesellschaft Air Berlin hat 2011 den höchsten Verlust in ihrer Geschichte verbuchen müssen. „Das Jahr 2011 war für uns rabenschwarz“, sagte Übergangschef Hartmut Mehrdorn, der jetzt bis 2013 bleiben soll. Air Berlin verdreifachte das Defizit im vierten Verlustjahr in Folge auf die Rekordsumme von 272 Millionen Euro. Das Unternehmen machte dafür vor allem den gestiegenen Kerosinpreis und die Anfang 2011 eingeführte Luftverkehrssteuer verantwortlich. Mehrdorn sagte, die Talsohle sei durchschritten, für 2012 strebe er ein ausgeglichenes Ergebnis vor Zinsen und Steuern an. **Seiten 2 und 6**

BVG ersetzt Fahrschein durch E-Ticket

BERLIN – Nach Städten in den Niederlanden und im Rhein-Main-Gebiet will nun auch Berlin im öffentlichen Nahverkehr den elektronischen Fahrschein einführen. Das Ticket mit dem Namen „VBB-fahr-card“ soll im Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg (VBB) schrittweise die auf Papier gedruckten Fahrausweise ersetzen. Bereits seit vorigem Herbst erproben bei den Berliner Verkehrsbetrieben (BVG) und der S-Bahn einige Hundert Kunden das neue Ticket. Im Juni will die BVG den vom Bund geförderten Testlauf auf 2000 Monatskarteninhaber stark ausweiten. Sind alle technischen und datenschutzrechtlichen Probleme gelöst, sollen bis 2014 alle Abonnenten eine „VBB-fahr-

Card“ erhalten. Ein Vorteil des neuen Tickets: Stammfahrgäste müssen zum Monatsende nicht mehr daran denken, den Wertabschnitt auszutauschen. Nachteil: Eine besonders in Familien beliebte Zweifachnutzung der Zeitkarte an diesen Tagen ist dann nicht mehr möglich.

Der Berliner Fahrgastverband Igebe kritisiert das E-Ticket als „versteckte Preiserhöhung“, die auf die gerade zum 1. August beschlossene Tarifierhebung eigentlich hinzugerechnet werden müsste. „Mit dem elektronischen Ticket entfallen Fahrtberechtigungen für 24 Tage im Jahr“, argumentiert Igebe-Vorsitzender Christfried Tscheppe. Grundlage für seine Rechnung ist eine Passage im VBB-Tarif, nach

der eine auf einen konkreten Monat bezogene Karte sowohl am letzten Tag des Monats als auch am ersten Tag des neuen Monats gültig ist. Die BVG weist den Vorwurf einer versteckten Preiserhöhung zurück. „Das ist eigentlich eine Kulanzregelung für Abonnenten, die den Austausch des Wertabschnitts mal vergessen haben“, sagte BVG-Sprecherin Petra Reetz. Der gleichzeitige Einsatz von zwei Wertabschnitten, die zu einem Abo gehören, sei nicht zulässig. Davon unabhängig könne aber auch das neue E-Ticket auf andere Personen übertragen werden, etwa wenn der Monatskarteninhaber es einmal wegen Urlaub oder Krankheit nicht braucht. „Es fällt also nichts weg“, so Reetz. **fu**

Neuer Intendant will ZDF verjüngen

MAINZ – Der neue Intendant Thomas Belut hat eine Verjüngungskur für das ZDF angekündigt. Man wolle mit dem Programm verstärkt jüngere Zuschauer erreichen, sagte der 57-Jährige am Freitag in Mainz. Es solle aber „keine krampfhaften Verjüngungsversuche“ geben. Das Durchschnittsalter der Zuschauer liegt bei 60 Jahren. Daneben sollen mehrere Hundert Stellen abgebaut werden. Das ZDF will nach Bellus Angaben 2012 auf die Übertragung des Silvesterkonzerts verzichten und schon am 30. Dezember ein Konzert zeigen. Damit solle der Streit um die parallel ausgestrahlten Silvesterkonzerte in ARD und ZDF beendet werden. **BM**

FUSSBALL-BUNDESLIGA

Stuttgart setzt sich durch

Dank Toren des Ex-Hoffenheimers Vedad Ibisevic hat der VfB Stuttgart das baden-württembergische Duell für sich entschieden.

1899 Hoffenheim – VfB Stuttgart **1 : 2**

2. LIGA

Alemannia Aachen – 1. FC Union Berlin **1 : 3**

Weitere Berichte und Tabellen auf den Seiten 21 und 22

WWW.MORGENPOST.DE

NACHRICHTEN RUND UM DIE UHR

DEUTSCHLANDTREND

Wahlumfrage: SPD legt zu, Grüne verlieren

Die SPD gewinnt dem neuen ARD-Deutschlandtrend zufolge an Zustimmung: 30 Prozent würden die Sozialdemokraten wählen. Das sind zwei Prozentpunkte mehr als Anfang März. Die Union käme unverändert auf 37 Prozent, die FDP erneut auf drei Prozent. Die Grünen würden sich um einen Punkt verschlechtern und kämen auf 13 Prozent, die Linke würde erneut sieben Prozent erreichen. Die Piraten kämen demzufolge auf sechs Prozent der Stimmen (-1). Damit gäbe es weder für Schwarz-Gelb noch für Rot-Grün eine Mehrheit im Bundestag.

REKORD

ADAC kritisiert Konzerne: Superbenzin so teuer wie nie

Der Preis für Benzin bricht immer neue Rekorde: Im bundesweiten Schnitt kostet der Liter laut ADAC aktuell 1,649 Euro. Das sei ein neues historisches Hoch. Auch Diesel verteuerte sich demnach weiter und kostet derzeit 1,528 Euro je Liter. Das ist der höchste Preis seit Juli 2008. Der ADAC kritisierte die Mineralölkonzerne massiv: Die Preisanstiege bei Öl würden die Konzerne meist sofort an die Tankstellen weitergeben – Preisrückgänge dagegen erreichten die Verbraucher verspätet oder wie zurzeit „überhaupt nicht“.

KASUPKE SAGT...

...WIE ES IST

Schlecker is pleite, und bevor se dichtmachen, locken se noch mit dicken Rabatten. Ick hab' da noch nie einjekoof und renn ooch jetzt nich' hin. Die ollen Ramschläden warn ma noch nie sympathisch. Aba die Vaküerinnen, die nu ihren Job valieren, tun ma natürlich leid. Für det Missmanagement von dem alten Schlecker könn' die ja nüscht. Vor allem vash' ick nich', warum unsere Rejerung keen Kredit für ne Transferjesellschaft jibt, in der die Entlassenen uffefangen und neu vammittelt wern. 70 Milljonen Kredit warn dafür nöthich. Det sind doch Peanuts im Vajleich zu den Milljarden, die wa den Pleite-Jriechen innen Rachen schmeißen. Aba da bleibt für deutsche Arbeeetnehmer nüscht mehr übrich.

kasupke@morgenpost.de



bei Twitter – Aktualies aus dem Newsroom: twitter.com/bmonline

Werden Sie Fan von uns: www.facebook.com/morgenpost



Inhalt

Börse	8	TV-Programm	20
Wissen	9	Sport	21, 22
Berlin	11-15	Leserforum	23
Live	16, 17	Rätsel/Horoskop	23
Kultur	19	Leute	24

Wetter Sonntag, 20 Grad

Heute ist es verbreitet sonnig. Die Temperatur steigt bei schwachem Südwestwind auf 20 Grad. **S. 24**

Dax im Plus

Der deutsche Leitindex legt um 0,19 Prozent auf 7157,82 Punkte zu.

Euro legt zu

Der Wert der Währung steigt um 0,45 Prozent auf 1,3116 US-Dollar

Kontakt Anschrift: Axel-Springer-Str. 65, 10888 Berlin. E-Mail: redaktion@morgenpost.de Redaktion: 030-25 91 736 36. Anzeigen: 030-58 58 88 Aboservice: 030-58 58 58. Axel Springer 24h-Service: 01805 - 6 300 30 (14 Ct./Min. aus dem Festnetz, Mobilfunk max. 42 Ct./Min.)



NUR 199 EURO. INKL. VERSICHERUNG. JETZT IN BERLIN.

JETZT FÜR 199 EURO IM MONAT* DEN NEUEN BMW 1er LEASEN. HAFTPFLICHT- UND VOLLKASKOVERSICHERUNG INKLUSIVE.**

BMW AG Niederlassung Berlin
Hüttenstraße 50
10553 Berlin-Tiergarten
Telefon 030 34983-1500
nl.berlin@bmw.de

Blumberger Damm 2
12683 Berlin-Marzahn
Telefon 030 34983-3120
nl.berlin@bmw.de

Nefzger GmbH & Co. KG
Spandauer Damm 106
14059 Berlin-Charlottenbg.
Telefon 030 383801-100
info@nefzger-berlin.de

Nordenddammallee 62
13629 Berlin-Spandau
Telefon 030 383801-200
info@nefzger-berlin.de

C. Ehrh GmbH
Heerstraße 350
13593 Berlin-Spandau
Telefon 030 355904-0
info@bmw-ehrl.de

Riller & Schnauk GmbH
Hindenburgdamm 68
14513 Teltow
Telefon 03328 442-0
info@riller-schnauk.de

Warthestraße 3
10317 Berlin
Telefon 030 3328 442-0
info@riller-schnauk.de

BMW 116i 5-Türer, Schwarz, Stoff Move Anthrazit, 100 kW/136 PS, Klimaanlage, 6 x Airbag für Fahrer und Beifahrer, „BMW Business CD“ MP3-fähig inkl. Soundsystem mit 6 Lautsprechern, Dynamische Stabilitätskontrolle, Fahrerlebnisschalter inkl. ECO-PRO Modus, Auto „Start-Stop“ Funktion, 2 Fernbedienungen inkl. schlüssellosem Motorstart u.v.m.

Leasingbeispiel*	
UPE***	23.850,00 EUR
Leasingsonderzahlung	1.990,00 EUR
Bereitstellung	710,00 EUR
Laufzeit	36 Monate
Laufleistung p.a.	10.000 km

Monatliche Rate 199,00 EUR inkl. Haftpflicht- und Vollkaskoversicherung.** Kraftstoffverbrauch kombiniert: 5,5 l/100 km; innerorts: 7,1 l/100 km; außerorts: 4,6 l/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 129 g/km. Als Basis für die Verbrauchsermittlung gilt der ECE-Fahrzyklus.

*Ein Leasingbeispiel der BMW Leasing GmbH (Stand März 2012). Das Angebot ist gültig bis zum 31.03.2012. Fahrzeug-Auslieferungstermin bis 30.06.2012. **Die Versicherung zu einer monatlichen Versicherungsprämie von 39,99 EUR für Kfz-Haftpflicht- und Vollkaskoversicherung ist in der monatlichen Rate von 199,00 EUR enthalten und gilt bei gleichzeitigen Abschluss eines BMW Leasingvertrages mit der BMW Bank GmbH für alle neuen BMW 1er Modelle vom 01.03. bis 31.03.2012. Vertragspartner und Risikoträger ist die ERGO Versicherung AG. Selbstbeteiligung pro Schadenfall: VK 1.000,00 EUR/TK 150,00 EUR. Nur bei teilnehmenden BMW Partnern. ***Unverbindliche Preisempfehlung gemäß Preisliste des Herstellers.